

## Inhalt

Vorwort .....	13
1. Einleitung .....	15
1.1 Soziale Marktwirtschaft: Ein „christliches“ Wirtschaftssystem? ..	15
1.2 Zur wissenschaftlichen Fragestellung und zum Gang der Untersuchung .....	20
1.2.1 Zur wissenschaftliche Fragestellung.....	20
1.2.2 Der Gang der Untersuchung.....	23
1.2.3 Ethik und Marktwirtschaft: Zur Relevanz des Themas.....	25
1.3 Die christlichen Kirchen und ihr Verhältnis zur Marktwirtschaft: Zur kirchlichen Aktualität der Themenstellung .....	27
1.3.1 „Gemeinwohl und Eigennutz“: EKD-Denkschrift (1991) ....	28
1.3.2 „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“: Gemeinsames Wort der EKD und der Deutschen Bischofskonferenz (1997).....	29
1.3.3 „Unternehmerisches Handeln in evangelischer Perspektive“: Denkschrift der EKD (2008).....	30
1.3.4 „Caritas in Veritate“: Die Sozialencyklika von Papst Benedikt XVI. (2009).....	31
1.3.5 „Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft“: Impulstext der EKD und der Deutschen Bischofskonferenz (2014).....	32
1.3.6 Zusammenfassung .....	34
1.4 Die christliche Begründung der Freiburger Denkschrift und der Sozialen Marktwirtschaft: Zum Stand der Forschung .....	35
1.4.1 Studien zur Freiburger Denkschrift .....	35
1.4.2 (Auto-)Biographische Arbeiten über die Autoren der Denkschrift.....	37

1.4.3 Die religiöse Begründung: Hinweise in Standardwerken zur Sozialen Marktwirtschaft .....	39
1.4.4 Die religiöse Begründung: Hinweise in Standardwerken zur Wirtschaftsethik .....	41
1.4.5 Desiderata der Forschung .....	42
2. Die Entstehung, der historische Kontext und der Inhalt der Freiburger Denkschrift.....	43
2.1 Der kirchliche und wirtschaftswissenschaftliche Kontext der Freiburger Denkschrift.....	43
2.1.1 Zwischen Widerstand und Anpassung: Der „Kirchenkampf“ im Dritten Reich.....	43
2.1.2 Das Ringen um eine neue Wirtschaftsordnung: Der wirtschaftswissenschaftliche Kontext .....	48
2.2 Die Entstehung des „Freiburger Konzils“, des „Freiburger Bonhoeffer-Kreises“ und der „Arbeitsgemeinschaft Erwin von Beckerath“ .....	51
2.2.1 Das „Freiburger Konzil“.....	51
2.2.2 Der Freiburger „Bonhoeffer-Kreis“.....	54
2.2.3 Die „Arbeitsgemeinschaft Erwin von Beckerath“ .....	55
2.3 Die Verbindung der Freiburger zum Widerstand im Dritten Reich .....	57
3. Die Freiburger Denkschrift: Ihre Vorläufer und Inhalte im Überblick	61
3.1 Vorläufer der Freiburger Denkschrift .....	61
3.1.1 „Kirche, Volk und Staat“ von 1937.....	61
3.1.2 „Kirche und Welt“ 1938 .....	64
3.2 Der „Hauptteil“ der Freiburger Denkschrift .....	66
3.2.1 Der programmatische Titel der Denkschrift.....	67
3.2.2 Die Einführung .....	69
3.2.3 Der erste Hauptteil: Die Gegenwartsanalyse .....	70

3.2.4 Der zweite Hauptteil: Grundzüge einer politischen Gemeinschaftsordnung.....	74
a. Die „Allgemeinen Grundsätze“ .....	75
b. Die praktischen Forderungen zur Innenpolitik.....	76
c. Die praktischen Forderungen zur Außenpolitik .....	80
3.3 Die Anlagen der Denkschrift .....	82
3.3.1 Anlage 1 über die Rechtsordnung .....	82
3.3.2 Anlage 2 über Kirchenpolitik .....	84
3.3.3 Anlage 3 über Erziehung .....	86
3.3.4 Anlage 4 über die „Wirtschafts- und Sozialordnung“ .....	87
3.3.5 Anlage 5 über die „Judenfrage“.....	91
4. Die Autoren der Freiburger Denkschrift: Ihr religiöser Werdegang und ihr wissenschaftliches Œuvre.....	95
4.1 Die Autoren der Denkschrift.....	96
4.1.1 Gerhard Ritter .....	96
4.1.2 Constantin von Dietze .....	101
4.1.3 Walter Eucken .....	107
4.1.4 Adolf Lampe.....	112
4.1.5 Erik Wolf.....	117
4.1.6 Franz Böhm .....	124
4.1.7 Otto Dibelius .....	127
4.1.8 Friedrich Delekat.....	130
4.1.9 Friedrich Justus Perels .....	133
4.2 Die Mitberater und Redakteure der Denkschrift.....	134
4.2.1 Carl Goerdeler .....	134
4.2.2 Helmut Thielicke .....	137
4.2.3 Walter Bauer.....	140
4.2.4 Dietrich Bonhoeffer.....	141

5. Die Rezeption der Freiburger Denkschrift und ihrer wirtschaftspolitischen Grundanliegen nach 1945 .....	145
5.1 Die Verbreitung der Denkschrift nach dem Krieg .....	146
5.2 Die Einflussnahme auf die Militärregierungen und wirtschaftspolitische Gremien .....	148
5.2.1 Beratung und Gutachten für die Militärregierungen .....	148
5.2.2 Beratung und Gutachten für wirtschaftspolitische Gremien	149
5.3 Die innerkirchliche und ökumenische Rezeption der Denkschrift und die Einflussnahme der Freiburger .....	153
5.3.1 Einflussnahme innerhalb der EKD .....	153
5.3.2 Einflussnahme in der ökumenischen Bewegung .....	157
5.4 „Soziologischer Neoliberalismus“: Die anderen Väter der Sozialen Marktwirtschaft.....	160
5.4.1 „Ökonomischer Humanismus“: Die Wirtschaftsordnung Wilhelm Röpkes.....	160
5.4.2 „Menschendienliche Wirtschaft“: Alexander Rüstow.....	164
5.4.3 Soziale Marktwirtschaft als „Wirtschaftsstil“: Alfred Müller- Armack.....	168
5.4.4 „Wohlstand für Alle“: Ludwig Erhard .....	171
6. Die theologischen und ethischen Grundlinien der Freiburger Denkschrift und der Anlage vier .....	174
6.1 Die generellen christlichen Begründungszusammenhänge der Freiburger Denkschrift.....	175
6.1.1 Die Zeitdiagnose: „Säkularisierung“ und „Vermassung“ in der Freiburger Denkschrift .....	175
6.1.1.1 Säkularisierung .....	176
6.1.1.2 „Vermassung“ .....	179
6.1.2 Der Mensch zwischen Freiheit und Ordnung: Zur Anthropologie der Freiburger Denkschrift.....	183

6.1.2.1 „Person-Sein in Gemeinschaft“: Die Wiederherstellung des wahren Menschen in der Denkschrift .....	185
6.1.2.2 „Verantwortliche Freiheit“: Zum Freiheitsverständnis der Denkschrift.....	188
6.1.2.3 „Widerstand gegen die Macht der Sünde“: Zur Harmatologie der Denkschrift.....	192
6.1.2.4 „Ordo“: Ordnung als Widerstand gegen die Macht der Sünde.....	194
6.1.3 Die äußere Ordnungsmacht: Zum Staatsverständnis der Freiburger Denkschrift .....	198
6.1.3.1 Der Staat als begrenzte und begrenzende Ordnungsmacht .....	198
6.1.3.2 „Demokratische Grundsubstanz“: Zur Frage der Staatsform in der Denkschrift .....	201
6.1.3.3 „Gestalten, nicht lenken“: Das Verhältnis von Staat und Wirtschaft in der Denkschrift.....	204
6.1.4 „Lex naturalis“: Das Ringen um ein evangelisches Naturrecht in der Freiburger Denkschrift.....	206
6.1.4.1 Die Naturrechtslehre in der Denkschrift .....	208
6.1.4.2 Die Debatten um das Naturrecht in der protestantischen Theologie der Zeit.....	212
6.1.4.3 Debatten um das Naturrecht in der ökumenischen Bewegung der Zeit .....	215
6.1.4.4 Die Debatten um das Naturrecht in juristischen Kreisen .....	216
6.1.5 „Ordo creationis“: Die Schöpfungsordnungen in der Freiburger Denkschrift .....	219
6.1.5.1 Die Denkschrift und die Schöpfungsordnungen .....	220
6.1.5.2 Die Debatten um die Schöpfungsordnungen in der evangelischen Theologie.....	221
6.1.6 Die Bedeutung der Bibel in der Freiburger Denkschrift ....	225

6.1.6.1 Die Bibel als „Wort Gottes“: Zur grundsätzlichen Bibliologie der Denkschrift.....	225
6.1.6.2 Der Dekalog: Grenzziehung – für alle .....	227
6.1.6.3 „Richtschnure“ und „Weisungen“: Zur Hermeneutik der Denkschrift.....	229
6.1.7 Sittlichkeit, Verantwortlichkeit und Gewissen: Zur Grundlegung der Ethik der Freiburger Denkschrift .....	231
6.1.7.1 „Theologia moralis“: Grundsätze christlicher Sittlichkeit .....	231
6.1.7.2 „Verantwortungsethik“ – Handeln aus Liebe zu Gott und den Menschen .....	234
6.1.7.3 Das Gewissen in seiner appellativen Funktion.....	236
6.2 Die konkreten wirtschaftspolitischen und wirtschaftsethischen Aspekte der Denkschrift und der Anlage vier.....	239
6.2.1 „Das Letzte und das Vorletzte“: Zur generellen Bedeutung von Wirtschaftsordnungen in der Freiburger Denkschrift .....	240
6.2.2 Wettbewerb, Selbstinitiative, Leistung, Konkurrenz: Die marktwirtschaftlichen Grundlagen der Freiburger Denkschrift.....	243
6.2.2.1 „Geordneter Wettbewerb“: Die Wettbewerbswirtschaft der Denkschrift.....	243
6.2.2.2 Subsidiarität: Selbstinitiative und Selbständigkeit in der Denkschrift.....	246
6.2.2.3 „Leistung für das Ganze“: Vom Leistungsprinzip der Denkschrift.....	248
6.2.2.4 „Machtballungen“: Die Verhinderung von Kartellen und Monopolen in der Denkschrift .....	250
6.2.3 „Prinzip Liebe“: Die Sozialpolitik der Freiburger Denkschrift als Teil und Grundlage der Wirtschaftspolitik .....	252
6.2.4 „Gemeinwohl durch Eigennutz“: Egoismus und Altruismus in der Freiburger Denkschrift .....	256

6.2.5 „Ausgleich, nicht Gleichheit“: Egalitarismus und Umverteilung in der Freiburger Denkschrift.....	260
6.2.6 „(Lohn-)Gerechtigkeit“: Gehaltszahlungen zwischen marktlicher Leistung und sozialem Bedarf in der Freiburger Denkschrift.....	262
6.2.7 „Gebändigter Besitz“: Zum Eigentumsbegriff der Freiburger Denkschrift.....	266
7. Zusammenfassung .....	271
7.1 Die Bedeutung des Freiburger „Bonhoeffer-Kreises“ und seiner Denkschrift .....	271
7.2 Der Einfluss der Freiburger Denkschrift auf die Entstehung der Sozialen Marktwirtschaft.....	277
7.3 Die christliche Begründung der Sozialen Marktwirtschaft.....	279
Bibliografie .....	283